

Virtuelle Exerzitionen

Pater Nicolás Schwizer

Nr. 74 – 01. Januar 2010

Epiphanie Gottes - mitten unter uns

Epiphanie ist das Fest der Erscheinung Gottes, der Offenbarung Gottes. Das Wesentliche des Christentums ist es, dass Gott sich den Menschen offenbart, dass Gott zu uns kommt, dass Gott von uns in sinnlich wahrnehmbarer Gestalt erkannt wird.

Die Bibel spricht von den Offenbarungen und Erscheinungen Gottes. Von Anfang hat Gott sich den Menschen genähert. Doch nachdem er in oft und vielfacher Weise sich kundgetan hat, ist er durch seinen Sohn sichtbar erschienen.

Das ist der große Schritt: Gott wird ein Kind. Er wird ein Kind wie alle anderen, ein Kind, das weint, wenn es Hunger hat und dessen Windeln gewechselt werden müssen. Und in all seiner Schwachheit und Ohnmacht verbirgt und birgt sich der unendliche Gott. Das ist Epiphanie, Erscheinung des Herrn: die Offenbarung des Vaters in einem neugeborenen Kind.

Die Weisen, die aus der Ferne kommen, um dieses Kind zu sehen, unterstreichen die Tatsache, dass Gott aller Welt erschienen ist. Sie vertreten alle Menschen guten Willens auf der Suche nach Glück und Erlösung. Und so kommen sie an die Wiege und verstehen, dass in diesem Kind die ganze Größe und Liebe Gottes zu den Menschen vor ihnen liegt. Unendliche Freude erfüllt sie, sie beten an und bieten ihre Gaben dar: Gold, Weihrauch und Myrrhe. Was aber bedeutet das für uns?

Ist es mehr als eine schöne Erinnerung an jene gnadenreiche Zeit?

Das alles ist vor Jahrhunderten geschehen, doch es ist heute vielleicht so aktuell wie selten. Epiphanie, Erscheinung Gottes, das ist es, was die Menschen bewusst oder unbewusst suchen. Heute herrscht mehr Hunger nach Gott, vielleicht, weil der Mensch, trotz allen Fortschritts – oder vielleicht deswegen – sich leerer und hilfloser erlebt als je. Auch heute wollen die Menschen Gott sehen. Wenn dieses Kind von Bethlehem Gott ist, wenn es auferstanden ist und seine Gottheit gezeigt hat – wo ist es jetzt?

Die Frage der Weisen wiederholen heute Tausende von angsterfüllten Menschen: Wo ist Gott?

Heute muss Epiphanie, Erscheinung, nicht an einem Ort stattfinden, sondern an allen Enden der Welt. Wo immer ein Christ ist, lebt die Kirche, und dort muss es Epiphanie Christi, Epiphanie Gottes geben. Gott ist nicht in einem einzelnen Menschen inkarniert, sondern er will Fleisch annehmen in jedem einzelnen von uns.

Wenn er nicht sichtbar wird in unserem Leben, ist es, weil wir ihn nicht zeigen? Wenn seine Liebe, seine Hochherzigkeit, sein Mitleid, sein Verzeihen nicht gefunden wird in der Welt, ist es, weil wir zu entfernt sind vom Evangelium, von Gott, von seinem Geist?

Heute giba es Tausende und Millionen von Weisen aus dem Morgenland, die zur Kirche und den Christen kommen auf der Suche nach dem, der gekommen ist, diese Welt zu heilen. Sie stehen vor den Türen unserer Häuser und unserer Kirchen, um Christus vorbeigehen zu sehen. Aber wenn wir eine verzerrte Maske Christi zeigen und nicht sein wahres Gesicht, wie sollen sie ihn erkennen?

Nichts, absolut nichts kann uns aus dieser Verantwortung entlassen. Heute ist der Mensch der Weg, den Gott für seine Offenbarung gewählt hat. Gott muss entdeckt werden, indem man das Buch unseres Lebens liest. Wer mich sieht, muss IHN entdecken. Wer sich mit uns verbindet, muss IHM begegnen.

Jede Heilige Messe ist Epiphanie Gottes. Sie soll darum für uns Einladung sein und Anregung, Christus allen zu offenbaren, die uns begegnen in unserem Leben, unseren Familien, unseren Gemeinschaften.

Fragen zum Weiterdenken

1. Sind wir eine Erscheinung Gottes für andere?
2. Wem begegnen sie in uns?
3. Was bedeutet mir die heilige Messe als Epiphanie Gottes?

Abonnement, Kommentare: pn.reflexiones@gmail.com

Download:

<http://cmsms.schoenstatt.de/de/material/periodische-angebote/p-nicolas.htm>